

Cuba kompakt

15. Juni 2006, Ausgabe 21, Jahrgang 2, 20 ct., Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Forbes und das Vermögen Fidel Castros oder die Normalität der Lüge in unseren Medien

Steve Forbes gibt jedes Jahr in seiner Zeitschrift die reichsten Menschen der Welt bekannt. Steve Forbes ist einer der Direktoren der erzkonservativen „Heritage Foundation“, dem Sprachrohr aller fundamentalistischen und rassistischen Strömungen innerhalb der US-Gesellschaft. Steve Forbes ist außerdem Ehrenpräsident der Cubanisch-Amerikanischen Nationalstiftung, einer Organisation in Miami, die für unzählige terroristische Anschläge gegen cubanische Einrichtungen und Verbrechen aller Art verantwortlich ist. Steve Forbes und sein Magazin sind folglich geradezu prädestiniert, eine objektive Aussage über Cuba zu machen.

Mehr Kunst als Wissenschaft

Wie kommt es, dass, obwohl jeder ehrliche Journalist bemerken müsste, dass „Forbes“ keine wissenschaftliche Quelle für Informationen über Fidel Castro darstellt, was selbst einem militanten Anti-Castro-Blatt wie der „Herald Tribune“ in Miami auffällt, eine solche Lüge weltweit verbreitet werden kann?

Ganz einfach: Ein Medium, in diesem Fall „Forbes“, verbreitet eine Verleumdung. Wenn man nun von ihm verlangt, es solle Beweise vorlegen, gibt es zu, alles erfunden zu haben. Um das mit der Lüge bezweckte Ziel zu erreichen, genügt es, dass alle Informationsmedien die Nachricht sofort aufnehmen. Diese anderen Medien müssen jetzt noch nicht einmal mehr lügen, sie können sich einfach darauf berufen, dass ein bestimmtes Magazin die Meldung veröffentlicht habe.

So hat es auch dieses Mal funktioniert. Als die Zeitschrift „Forbes“ gefragt wurde, welche Beweise sie denn für ihre Behauptungen habe, antwortete man dort, ohne rot zu werden, dass ihre Berechnungen „mehr Kunst als Wissenschaft“ seien. Trotzdem haben weltweit die Informationsmedien in

der Hand von fünf oder sechs gigantischen Unternehmen Artikel unter Schlagzeilen wie „Fidel Castro und Obiang unter den



Wir berechnen das Vermögen von Fidel, indem wir unsere Verleumdungen zusammenzählen

zehn reichsten Politikern der Welt“ veröffentlicht. Diese Medien waren noch nicht einmal mehr gezwungen, die Falschinformationen zu dementieren. Die größte Verbreitung von Falschinformationen findet über Medien statt, die nicht einmal lügen müssen, um sie zu verbreiten. Wenn es Ehrlichkeit im Informationsbereich gäbe (und man unbedingt diese wahrlich nicht bedeutsame Meldung bringen wollte), könnte die Nachricht in etwa so aussehen: Die Zeitschrift „Forbes“ spricht ohne jede Grundlage von einem angeblichen Vermögen Fidel Castros. Sie erklärt, dass es für ihre Aussagen keine Beweise gebe. Die Zeitschrift Forbes gibt zu, dass sie alles erfunden habe.

Alle Kommunikationsmedien der Welt veröffentlichten eine Verleumdung ohne jede Grundlage, die in der Zeitschrift „Forbes“ publiziert wurde.

R.F., Rebellion, Fernandez, Alegre

WIRTSCHAFT

Kaffee aus ökologischem Anbau – aus Cuba nach Japan und in die EU

Im letzten Jahr hat Cuba etwa 120 Tonnen Kaffee aus ökologischem Anbau exportiert, trotz der großen Trockenheitsperiode. Seit 2002 begann Cuba, dieses Produkt zu verkaufen, das nur aus der Provinz Guantanamo stammt.

Zur Zeit gibt es 1.500 Produzenten. Es wird daran gedacht, allmählich die Produktion zu erhöhen. Das wird aber nur allmählich gehen, denn dabei ist die Qualität entscheidend. Der Landwirtschaftsingenieur der Forschungsabteilung des Landwirtschaftsministeriums Pascal

Caro sagt dazu. „Der Anbau dieses ökologischen Kaffees bringt soziale Vorteile. Er ist arbeitsintensiver und schafft so neue Arbeitsplätze.“

Aus Umweltgesichtspunkten werden jegliche Giftstoffe eliminiert und nur Bio-Dünger gegen Krankheiten und Plagen verwandt. Um erfolgreich zu sein, benötigt man die Zusammenarbeit mit Bodenspezialisten, Biologen, dem Kleinbauernverband und anderen mehr.

R.F., JR

GESUNDHEIT

USA wollen Cubas Arbeit gegen Aids verschweigen

Am 4.6.2006, dem letzten Tag der HIV/Aids-Konferenz in den Vereinigten Staaten verlas die Botschafterin Ileana Núñez eine Rede des cubanischen Ministers für Gesundheit José Ramón Balaguer, dem das nötige Einreisevisum durch die US-Regierung verweigert worden war.

„Einmal mehr“, führte die Diplomatin aus, „ist das Gastgeberland nicht seiner Verpflichtung nachgekommen, einem Minister eines Mitgliedstaates der Vereinten Nationen die Teilnahme zu ermöglichen.“

Núñez sagte weiter, die Regierung Washingtons habe vor, die Errungenschaften Cubas im Kampf gegen HIV/Aids, die es trotz der Blockade durch dieselben USA gebe, der Welt zu verschweigen. Die US-Regierung beabsichtige außerdem, Cubas solidarische und nicht auf Wirtschaftsinteressen basierende Kooperation mit Entwicklungsländern im Kampf gegen die schwere Krankheit zu verheimlichen.

Die verlesene Rede Balaguers bezog sich auf die Erfolge des cubanischen Programms zur Prävention und Kontrolle von HIV/Aids, das seit 1986 existiert und im Gesundheitssystem des Landes eine hohe Priorität hat. Die eiserne ökonomische, kommerzielle und finanzielle Blockade erschwere allerdings den Zugang Cubas zu den meisten Medikamenten der neusten Generation, die von US-Firmen oder deren Tochterunternehmen produziert werden.

Der Minister informierte, dass Ende 2005 in Cuba 5.532 Person mit HIV infiziert gewesen seien. Bei 450 von ihnen sei die

Krankheit ausgebrochen und bis heute seien 338 daran gestorben.

Nach 20 Jahren der Epidemie liege ihr Auftreten in der Bevölkerung zwischen 15 und 49 bei 0,09 Prozent und seit 2001 werde die antiretrovirale Behandlung für alle Betroffenen gratis angewandt. Von diesem Zeitpunkt an habe sich die Sterblichkeitsziffer infolge der Krankheit zurückentwickelt und seit 2003 sei diese weniger oft ausgebrochen.

Es gebe derzeit 29.223 Ärzte und Ärztinnen sowie medizinisches Personal in 70 Ländern der Erde. Sie alle hätten Anteil am Kampf gegen Aids in Afrika, Lateinamerika und der Karibik. Balaguer schätzte, dass die Ziffer von 22,1 Billionen Dollar als notwendig im Kampf gegen die Epidemie bis 2008 weltweit nicht übertrieben sei.

Kein Land sei frei von HIV/Aids, aber „einige wenige – privilegierte und reiche – haben es geschafft, die Sterblichkeit mit Hilfe irrational teurer Medikamente zu reduzieren, während viele andere – unglückliche und arme – (Länder) zu einer schrecklichen Verminderung der Lebenserwartung ihrer Völker beitragen und zu einem demografischen Minuswachstum, das sie an den Rand des Aussterbens bringen kann“.

Der einzige Ausweg bestehe darin, „dass wir die unendlichen Ressourcen, über die der Planet verfügt, in den Dienst der Menschheit stellen – ohne niedere kommerzielle Interessen oder nationale Egoismen“.

U.F., Rebellion

SPORT

Cuba hat neuen Landesmeister im Baseball – Industriales aus Havanna siegen in Santiago

Zum dritten Mal innerhalb von fünf Jahren gelang es den Blauen von Industriales die Meisterschaft zu erobern. Es ist dies insgesamt die elfte Meisterschaft für das Team aus Havanna, das allerdings im letzten Jahr nicht bis ins Finale vorstoßen konnte.

Im sechsten Spiel der Play-offs gelang der 4:1 Sieg gegen den Vorjahressieger Santiago. Das war der vierte Sieg im Play-off und damit die Meisterschaft. Damit hatte sich der Ausspruch der Fans von Santiago

nicht bewahrheitet, der meinte: „Die Leute aus Havanna werden im Boot zurückkehren auf den Tränen ihrer Spieler.“

Allerdings wurde auch Santiago nicht vom Tränenmeer der Santiago-Fans überschwemmt, sie waren sogar in der Lage den neuen Champions Ovationen entgegenzubringen.

Besonders herausragend war der Pitcher Frank Montieith und Alexander Mayeta, der drei Punkte machte, Homerun inklusive.

R.F., JR



Jubel bei den Industriales aus Havanna – cubanischer Baseballmeister

